

**Integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2026**

Kenntnisnahme; Direktion Präsidiales und Finanzen

**1. Ausgangslage**

Im IAFP erfolgt die Darstellung der finanziellen Entwicklung der Gemeinde bis 2029. Darin sind Überlegungen aus dem Budget 2026 integriert und die erwarteten Entwicklungen der kommenden Jahre abgebildet.

Die Planwerte zeigen auf, dass unverändert grosse Anstrengungen notwendig sind, um die Ausgaben und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ausgewogen aufeinander abzustimmen. Ebenso wird erkennbar, wie wichtig die Entwicklung des Finanzvermögens für den Steuerhaushalt ist. Der positive Beitrag des Finanzvermögens ist erforderlich, um die notwendigen Aufwendungen im Verwaltungsvermögen stemmen zu können.

**2. Investitionen**

Der Investitionsbedarf ist in den kommenden Jahren unverändert hoch. So sind über die Jahre 2026 bis 2029 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund CHF 131.6 Mio. (inkl. Realisierungsgrad) vorgesehen. Dies ergibt einen Jahresdurchschnitt von ca. CHF 33 Mio. Die Verteilung pro Jahr sieht wie folgt aus:

- Im 2026 sind insgesamt ca. CHF 25.3 Mio. Investitionen vorgesehen (davon CHF 20.2 Mio. im allg. Steuerhaushalt).
- Im 2027 sind knapp CHF 31.8 Mio. Investitionen vorgesehen (davon CHF 27.0 Mio. im allg. Steuerhaushalt).
- Im 2028 sind Investitionen über rund CHF 39.3 Mio. budgetiert. Diese beinhalten den Steuerhaushalt von CHF 30.3 Mio.
- Im 2029 sind Investitionen von ca. CHF 35.5 Mio. vorgesehen (davon Steuerhaushalt ca. CHF 29.1 Mio.).

Es handelt sich dabei insbesondere um bereits bewilligte Investitionen im Bereich Hochbau, wie die Schulhäuser Morillon und das OZK. Aufgrund der Zunahme an schulpflichtigen Kindern und aufgrund dessen, dass diverse Schulen in etwa dem gleichen Zeitraum gebaut wurden und nun gleichzeitig die Lebensdauer überschreiten, wird in der aktuellen Planung ein deutlicher Peak verzeichnet. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Investitionen wird auch auf Punkt 5 des vorliegenden Berichtes verwiesen.

**3. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung des IAFP**

Das Budget 2026 der Gemeinde Köniz rechnet im Steuerhaushalt mit einem Aufwandüberschuss von 7.7 Mio. Beim höheren Aufwand fallen unter anderem notwendige Unterhalt- und Reparaturarbeiten sowie steigende kantonale Lastenausgleichsaufwendungen ins Gewicht. Zusätzlich fallen die in der Abstimmung zum Thema "Zukunft Schloss Köniz" aufgeführten anteiligen Kosten in der Höhe von CHF 3.5 Mio. an.

**Finanzielle Entwicklung der Gemeinde**

Der Aufwandüberschuss im Budget 2026 wurde bereits in der vergangenen Finanzplanung ausgewiesen. Mittelfristig entwickeln sich die Finanzen der Gemeinde weiter positiv, so dass die benötigten Investitionen für die Bevölkerung wie z.B. in Bildungsstätten, Freizeitanlagen und Infrastruktur getätigt werden können. Die Mittelfristplanung zeigt auf, dass sich der Fremdfinanzierungsbedarf (Verschuldung), welche in den vergangenen Jahren leicht abgebaut werden konnte, moderater entwickelt als ursprünglich angenommen.

Der Bilanzüberschuss wird per Ende 2026 rund 21 Mio. CHF. bzw. per Ende 2029 27.6 Mio. CHF betragen. Dies entspricht über 2 Steuerzehntel (1 Steuerzehntel umfasst aktuell ca. 9 Mio. CHF). Er entspricht damit der Zielsetzung der gemeinderätlichen Finanzstrategie. Die strategischen Kennzahlen (Bilanzüberschuss, Bruttoverschuldung, Investitionen, Nettoschuld pro Einwohner:in, Steueranlage) entwickeln sich entsprechend den festgelegten Zielgrössen der Finanzstrategie. Die Gemeinde wird die Finanzen bei gleichbleibender Steueranlage weiter stabilisieren und den Handlungsspielraum vergrössern können.

#### **a. Personalaufwand (SG 30)**

Im Personalaufwand ist im 2026 ein anteiliger Teuerungsausgleich von 1.5 % berücksichtigt. In den Folgejahren ist kein weiterer Teuerungsausgleich vorgesehen, obwohl derzeit die langjährige Teuerung nicht ausgeglichen ist. Allfällige Diskussionen diesbezüglich werden bei der Erstellung des Budget 2027 geführt werden. Der Anteil an der individuellen Lohnentwicklung beläuft sich auf 0.7 % pro Jahr. Ein potentieller Mehrbedarf an Personal wurde im 2026 mit ca. CHF 0.8 Mio., in den Folgejahren mit noch CHF 0.3 Mio. berücksichtigt. Bei diesem Betrag handelt es sich um einen Platzhalter, unter Berücksichtigung von Rotationsgewinnen und zeitlichen Verzögerungen bei der Rekrutierung (Fachkräftemangel). Die benötigten Stellen müssen durch die Abteilungen einzeln beantragt werden. Nicht zuletzt dank dieser Vorgehensweise verändert sich der Personalaufwand der Gemeinde in den kommenden Jahren moderat. Ab 2026 entfällt der Gemeindebeitrag Pensionskasse / Prämienwechsel von ca. CHF 1.7 Mio., wodurch der Personalaufwand insgesamt ab diesem Zeitpunkt entlastet wird.

#### **b. Sach- und Betriebsaufwand (SG 31)**

Der Sach- und Betriebsaufwand beläuft sich 2026 unter dem Niveau der Rechnung 2024, aber über dem Budget 2025. Zu berücksichtigen gilt, dass über 1/3 (Steuerhaushalt) dieser Kosten im direkten Zusammenhang mit den geplanten Investitionen stehen (Investitionsvorbereitungen bzw. Folgen von Investitionen [Unterhalt und Reparaturen, externe Unterstützung]). Die Sach- und Betriebsaufwände bleiben in den Folgejahren dank grosser Anstrengungen und klarer Vorgaben des Gemeinderats stabil.

#### **c. Abschreibungsaufwand (SG 33)**

Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen inkl. Realisierungsquote und der Abschreibungsdauer gemäss kantonaler Angabe berechnet. Ab 2026 wird die Bildungsinfrastruktur (Schulhäuser) neu nicht mehr nur über 25 Jahre, sondern über 33.3 Jahre abgeschrieben (bestehende und neue Anlagen). Dadurch werden die Abschreibungskosten für die Bildungsinfrastruktur insgesamt über einen längeren Zeitraum verteilt.

#### **d. Transferaufwand (SG 36)**

Der Transferaufwand lässt sich in 4 Hauptthemen unterteilen: Lastenausgleichszahlungen, Sozialhilfekosten, Kosten Lehrpersonengehälter und übriger Transferaufwand. Für die Lastenausgleichszahlungen erlässt der Kanton den Gemeinden jeweils Empfehlungen. Gerade beim Lastenausgleich Soziales wurde in der Rechnung 2024 erstmalig im Vergleich zum langjährigen Mittel ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Für die Planungsperiode wurden deshalb die Empfehlungen des Kantons grösstenteils übernommen. Allerdings wurde ein um 2.5 % tieferer Ansatz pro Einwohner:in eingeplant. Der Abschlag begründet sich durch die unveränderte, regelmäßige Überschätzung der kantonalen Finanzplanempfehlungen. In den Folgejahren wurde dieselbe prozentuale Kostenentwicklung abgebildet wie vom Kanton empfohlen. Zusätzlich steigen die anteiligen Lehrpersonengehaltskosten auf CHF 24.4 Mio. (CHF +1.1 Mio. zu Budget 2025; in den Folgejahren mit einem Zuwachs von ca. 1.2%). Diese Kosten werden hauptsächlich durch die vom Kanton beschlossenen Lohnmassnahmen verursacht. Die Sozialkosten des Sozialdienstes entwickeln sich entlang der Bezüger:innen und der entsprechenden Kostenentwicklung. Die übrigen Kosten im Transferaufwand beinhalten Kosten für Kindertagesstätten, Kosten für Mittelschulen, Musikschulen und Bibliotheken.

#### **e. Finanzaufwand (SG 34)**

Der Finanzaufwand beinhaltet die Übergabe von Sachanlagen an die Stiftung Schloss Köniz von ca. CHF 3.5 Mio. im 2026 (Teilrenovierung Ritterhuus; Übergabe der Sachanlage). In den Folgejahren wird nur mit einer geringen Zunahme (bedingt durch den geringfügig steigenden Zinsaufwand) gerechnet.

#### **f. Steuerertrag (SG 40)**

Beim Steuerertrag wird eine positive Entwicklung angenommen. Der Steuerertrag berücksichtigt sowohl die Entwicklung der mittleren Wohnbevölkerung, die positive Entwicklung des durchschnittlichen Steuerertrages der natürlichen Personen (+0.7%) und auch die erwarteten Entwicklungen bei juristischen Personen (sinkend in den Kalenderjahren 26/27, danach leichte Zunahme). In 2027 wurden erstmalig zusätzliche Steuererträge aus der 13. AHV-Rente berücksichtigt. Ebenso sind in 2028 erstmalig die negativen Effekte aus der Steuergesetzrevision 2027 des Kantons mit CHF -1.3 Mio. (basierend auf Angaben des Kantons) berücksichtigt worden.

#### **g. Finanzertrag (SG 44)**

Köniz entwickelt sich positiv deshalb kann sich auch das Finanzvermögen positiv entwickeln. Diese positive Entwicklung bedingt neben Investitionen in das Verwaltungsvermögen (z.B. Hochbauten, Infrastrukturen) auch Investitionen in das Finanzvermögen. Beide Themen müssen aufeinander abgestimmt sein. Die Veränderungen im Finanzertrag hängen vom Fortschritt der Arealentwicklungen ab. In den Jahren 2027 bis 2029 sind folgende Vorhaben vorgesehen:

- 2027: insgesamt CHF 1.9 Mio., davon: Schwendistutz CHF 0.2; Spiegel Bellevuestrasse CHF 1.7 Mio.
- 2028: insgesamt CHF 16.2 Mio., davon: Schwendistutz CHF 0.2; Rappentöri CHF 9.2 Mio., Liebefeld Mitte CHF 6.8 Mio.
- 2029: insgesamt CHF 4.2 Mio. Spiegel Bellevuestrasse und Sägematte mit je CHF 1.7 Mio.; Dörfliweg Schliern CHF 0.8 Mio.

Der Finanzertrag weist auch ohne die obenstehenden Entwicklungsthemen eine positive Entwicklung auf, geprägt durch Arealentwicklungen aus der Vergangenheit, welche zu zusätzlichen Miet- und Baurechtseinnahmen führen. Der stärkste diesbezügliche Zuwachs ist ab 2026 mit einem ganzen Jahr Mietzinseinnahmen aus dem Kauf des Areals "Otto's" zu verzeichnen.

#### **h. Ausserordentlicher Ertrag (SG 48)**

Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Budget 2025 wird durch die Auflösung der finanzpolitischen Reserve zu Gunsten des Bilanzüberschusses verursacht. Dieser Wechsel wurde aufgrund geänderter Rechnungslegungsvorgaben des Kantons durchgeführt. (BSIG-Nr. 1/170.111/17.1 vom 28. März 2025).

Einmalig für 2026 wird ein Bezug aus der Zinsschwankungsreserve in der Höhe von CHF 220'000 beantragt. Dieser Bezug gemäss Reglement ist möglich, da der Ertrag des Nettofinanzvermögens geringer ausfällt als die Höhe der Kosten der langfristigen Schulden. Dies ist auf den Umstand zurück zu führen, dass in 2026 der Anlagentransfer aus der Teilsanierung Schloss Köniz über das Finanzvermögen erfolgen muss.

Ab 2026 fällt der Ertrag aus der Auflösung der Neubewertungsreserve von CHF 2.6 Mio. weg. Bei der Auflösung dieser Neubewertungsreserve handelt es sich um einen Vorgang aus der Umstellung HRM1 auf HRM2.

### **4. Verschuldung**

Die Verschuldung nimmt nach mehreren stabilen bzw. leicht sinkenden Jahren (2021 bis 2024) zu und beläuft sich nun per 2029 auf CHF 436.0 Mio. (Fremdfinanzierungsbedarf). Die moderate Zunahme der Verschuldung wird hauptsächlich durch folgende Faktoren begründet:

Investitionsbedarf, notwendige Ausgaben bei Unterhalt und Reparaturen, steigenden Transferaufwendungen, Käufe Immobilien im Finanzvermögen. Die positive Entwicklung des Steuerertrages vermag den Finanzierungsmehrbedarf teilweise aufzufangen.

## 5. Finanzstrategie und strategische Kennzahlen

Untenstehend sind in der geltenden Finanzstrategie die fünf strategischen Kennzahlen aufgeführt.

Strategische Kennzahl	Zielgrösse 2029	Interventionsgrenze	Stand 2026	Stand 2029
Ziel 1: Bilanzüberschuss (inkl. Finanzpol. Reserve)	Minimal 1 Steuererzehtel (ca. CHF 9 Mio.	Kleiner oder gleich 1 Steuererzehtel	CHF 21.0 Mio.	CHF 27.6 Mio.
Ziel 2: Bruttoverschuldungsanteil	Maximal 200 %	250 %	163 %	168 %
Ziel 3: Investitionsanteil	15 %	Minimal 10 %	10.9 %	13.5 %
Ziel 4: Nettoschuld pro Einwohner:in	Maximal CHF 4'000	CHF 6'000	CHF 3'214	CHF 3'370
Ziel 5: Steueranlage	Maximal 1.58	> 1.58	1.58	1.58

Bei der Interpretation der Kennzahlen empfiehlt sich jeweils ein längerer Zeitraum zu betrachten. Die Mittelfristplanung zeigt auf, dass sich die Kennzahlen entsprechend der Strategie entwickeln. Gerade bei der Nettoschuld pro Einwohner:in wurde eine Verbesserung gegenüber der letztjährigen Planung verzeichnet. Dies wird durch eine Zunahme der mittleren Wohnbevölkerung, bei einer geringeren Zunahme der Nettoschuld (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen [inkl. Arealentwicklungen]) bestimmt. Der Investitionsanteil erhöht sich über die Betrachtungsperiode, weil grosse Investitionen im Bereich Hochbauten (vor allem Schulen) anstehen. Unabhängig dieser Anstrengungen beläuft sich der Investitionsanteil im unteren Bereich eines mittleren Investitionsvolumens. Die Verschuldung konnte in den vergangenen 4 Jahren (bis RG 2024) stabil bzw. leicht sinkend gehalten werden. Ein Zuwachs ist in Zusammenhang mit den Veränderungen im Finanzvermögen zu erwarten. Dieser Zuwachs beinhaltet aber auch ein Zuwachs des Anlagevermögens (z.B. Gebäude, Grundstücke vorhanden.)

## 6. Controlling Legislaturplan 2022 – 2025

Der Gemeinderat beschliesst gemäss Art. 62 lit. f Gemeindeordnung zu Beginn jeder Legislatur den Legislaturplan für die nächsten 4 Jahre. Er umfasst vier Schwerpunkte: Attraktiver Lebens-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort; Gezielte nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Köniz; Gemeindefinanzen sanieren; Moderne Verwaltung. Das Resultat des jährlichen Controllings wird dem Parlament als integraler Bestandteil des IAFPs zur Kenntnisnahme vorgelegt. Da die Legislatur im Dezember 2025 abgeschlossen wird, ist der vorliegende Controllingbericht mit Aussicht auf Ende Jahr (gleichbedeutend mit dem Ende der Legislatur) erstellt worden.

## 7. Beschluss über den IAFP 2026ff.

Gemäss IAFP-Reglement (Art. 1) beschliesst der Gemeinderat den IAFP und legt ihn dem Parlament zur Kenntnisnahme vor. In Anwendung von Art. 64 des Geschäftsreglements des Parlaments kann das Parlament vom IAFP zustimmend, teilweise zustimmend oder ablehnend Kenntnis nehmen.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Parlament nimmt Kenntnis vom IAFP 2026.

Köniz, 17. September 2025

Der Gemeinderat

### **Beilagen**

- 1) Bericht IAFP 2026